

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 49

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. Dezember 1949

## Ein Milderungsgrund?

Wer in letzter Zeit die Vorgänge im Gerichtssaal verfolgte, dem wird aufgefallen sein, daß die strafbaren Handlungen oft in Betrunktheit verübt wurden. Angefangen von kleinen Familiensreitigkeiten bis zum Mord sind Fälle aus diesem Motiv zu verzeichnen. Man kann daraus ersehen, wie schlimm sich der übermäßige Alkoholgenuß auswirkt und wie derselbe leider in manchen Kreisen überhandnimmt. Auch bei der Jugend kann wieder ein Zunehmen des unmäßigen Alkoholgenusses festgestellt werden. Es sind dies wohl derzeit nur vereinzelt Erscheinungen, jedoch kann man diese nicht unbeachtet lassen. Im Vergleich zu früheren Zeiten, da der Sport und die Touristik noch recht wenig betrieben wurden und nur die Wohlhabenderen sich damit befaßten, ist jetzt der Alkoholgenuß der Jugend stark zurückgegangen. Heute sind Sport und Touristik eine Angelegenheit aller Bevölkerungskreise und besonders die Arbeiterjugend ist mit einem großen Prozentsatz daran beteiligt. Dadurch wurde das gesellige Leben der Jugend in gesunde Bahnen gelenkt. Ein guter Sportler, ob Turner, Leichtathletiker, Boxer oder Fußballer oder ein eifriger Bergsteiger wird sich da gerne gewisse Schranken auferlegen, ja, er wird gar kein Bedürfnis zu übermäßigem Genuß von Narkotika verschiedener Art haben. Damit soll der absoluten Abstinenz durchaus nicht das Wort gesprochen werden. Das Verbot des Alkoholgenusses hat in vielen Ländern, besonders in Amerika, recht unerwünschte Auswüchse gezeitigt und es besteht gar nicht das Verlangen, solche Zustände zu schaffen, die nur Verbrechern, Schleihhändlern und Schmugglern gute Lebensmöglichkeiten bieten. Unverständlich ist nur den weiten Kreisen der Bevölkerung, wie die Exzesse wegen Trunkenheit vor dem Gesetz bestehen. Warum kommen diesen Übeltätern Straußschließung und Strafmilderungsgründe in größtem Ausmaß zugute? Ist es eine Affekthandlung, wenn sich einer bewußt betrinkt oder wie man sagt, „Mut ansaut“ und dann eine vorbedachte, strafbare Handlung begeht? — Besonders schwer wirken sich die Folgen von Alkoholexzessen bei Lenkern von Fahrzeugen jeder Art, vor allem von Kraftwagen aus. Der Lenker hat nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch oftmals das von Dutzenden anderer Menschen in der Hand. Wer leichtfertig über seine Verantwortung denkt und sich betrinkt, dem kann und soll niemals ein Milderungsgrund solcher Art zugebilligt werden. Der Fahrer gefährdet nicht nur das Leben der ihm anvertrauten Mitfahrer, sondern auch die Sicherheit anderer Fahrzeuge und Passanten. Wie oft liest man, daß Kraftfahrer betrunken ein Vergnügungsort verlassen und im Verlauf der anschließenden Fahrt einen Unfall verursachen. Solche Fälle ereignen sich leider sehr häufig und nur zu oft sind dann Unschuldige das Opfer eines solchen sträflichen Leichtsinnes. Der Vorwand der Alkoholisierung soll nicht ein Freibrief für verbrecherische oder leichtfertige Handlungen sein. Nicht in allen Staaten ist Trunkenheit ein Milderungsgrund und gefühlsmäßig möchten wir oft eher einen Erschwerungsgrund darin sehen. Doch nach Goethe „erben sich Gesetz und Rechte wie eine ewige Krankheit fort“ und so kommt vielen, die sich im Rausch vergehen, das Gesetz ungerecht zu Hilfe und schützt sie. Es steht natürlich dem Richter zu, das Gesetz stinngemäß so auszulegen, daß es sich nicht schützend vor Verfehlungen stellt, die keiner Schonung wert sind. Wir wissen, daß sich das Strafgesetz auf vieljährige Erfahrungen aufbaut und daß es viele Grenzfälle gibt, bei denen der Milderungsgrund gegeben ist, aber die neue Zeit hat besonders im Verkehrswesen derartige Änderungen gebracht, daß auch hiezu eine andere Stellungnahme angezeigt erscheint. Eines muß aber für alle gelten: Vermeidet Trunkenheitsexzesse, denn sie bringen Gefahren für Gesundheit und Leben. Damit ist aber nicht gesagt, daß man ein gutes Glas Wein oder einen frischen Trunk Bier verschmähen und sich zu gegebener Zeit nicht eines guten Tropfens erfreuen soll.

## Die Volkswirte sollen mit dem Finanzminister beraten

Finanzminister Dr. Margaretha hielt im Finanz- und Budgetausschuß ein Exposé, in welchem er die Beweggründe für die Einbringung eines viermonatigen Budgetprovisoriums darlegte. Er führte u. a. aus: „Die Angleichung des Schillings an die Auslandswährungen ist für viele Verwaltungsweize mit namhaften Mehrausgaben und weniger Mehreinnahmen verbunden. Die Senkung der Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer als unbedingte Voraussetzung für eine verstärkte Erzeugung und Leistung wird sich auf wichtige Budgetposten auswirken. Über die Änderung des Finanzausgleiches und Tragung der Kosten bei Ernährungsbeihilfen ist noch keine Einigung erzielt worden. Der im Zusammenhang mit den Ernährungsbeihilfen ausgearbeitete Gesetzentwurf hat allgemeine Ablehnung gefunden. Die Beseitigung der sich hierdurch ergebenden Budgetverschlechterungen bedarf einer gründlichen Überprüfung der Ansätze des Bundesvoranschlages 1950. Ich habe volles Verständnis für das Verlangen der Öffentlichkeit nach einer Senkung der Ausgaben. Die von mir angeordnete Überprüfung des Voranschlages wird ausdrücklich von diesem Verlangen geleitet. Ich muß darauf verweisen, daß die gegenüber dem Bundesvoranschlag 1949 eingetretene Ausweitung des Ausgabenrahmens im wesentlichen begründet erscheint. Das dritte Preis- und Lohnabkommen hat ein Mehrerfordernis von rund 2300 Millionen Schilling zur Folge. Das ist auch der Grund, daß wir auf keinen Fall wieder ein solches Preis- und Lohnabkommen schließen dürfen. Unter der Annahme, daß der Staatsvertrag im zweiten Halbjahr 1950 wirksam wird, kommt ein zusätzliches Mehrerfordernis aus der Durchführung des Staatsvertrages von über 500 Millionen Schilling hinzu. Die Staatsschuld erreichte ein Mehrerfordernis von 200 Millionen Schilling. Die zivilen Besatzungskosten für das erste Halbjahr

1950 erfordern einen Betrag von 200 Millionen Schilling. Wertvermehrnde Aufwendungen im Betrag von rund 300 Millionen Schilling, die bisher im außerordentlichen Aufwand veranschlagt waren, werden in die laufende Gebarung überstellt. Der Ausgleich, der durch die Angleichung des Schillings und durch die Steuersenkungen eine Budgetverschlechterung im Gefolge hat, wird durch die Senkung der Ausgaben gefunden werden, wobei auf die Erhöhung einzelner Einnahmen, die sich für die Leistungssteigerung der Wirtschaft nicht hemmend auswirken wird, nicht ganz verzichtet werden können. Die hie-

bei zu suchenden Lösungen werden mit gewissen Opfern der Allgemeinheit verbunden sein. Aber eine Senkung der Einnahmen ohne eine Senkung der Ausgaben ist bei Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes im Bundeshaushalt nicht möglich. „Ich trage mich mit der Absicht“, sagte der Finanzminister, „womöglich noch im Dezember, spätestens Anfang Jänner eine Enquete abzuhalten, bei der ich maßgebenden Männern der Volkswirtschaft Gelegenheit geben will, ihre Anregungen bezüglich Herabsetzung unserer Einnahmen und Ausgaben in Wechseltrede vertreten und überprüfen zu lassen.“

## Die Überbrückungshilfe für öffentliche Angestellte

Die Verhandlungen über die Überbrückungshilfe für die öffentlich Angestellten, die in den letzten Tagen zwischen den Gewerkschaften und dem Finanzminister geführt wurden, sind abgeschlossen worden. Alle ledigen Angestellten der öffentlichen Hand erhalten demnach eine Überbrückungshilfe von mindestens 200 Schilling. Für jede Familienzulage wurde darüber hinaus ein Betrag von weiteren 20 Schilling bewilligt, so daß verheiratete öffentlich Angestellte 220 und für jedes Kind weitere 20 Schilling erhalten.

Gewerkschaften stimmten der letzten Regelung, auf der der Finanzminister bestand, zu, da der größere Betrag, den die höheren Dienstklassen dadurch erhalten, auf alle Angestellten aufgeteilt nur eine Erhöhung der Überbrückungshilfe von S 2,50 bis S 2,90 für alle bedeutet hätte. Finanzminister Dr. Margaretha erklärte über das Problem der öffentlichen Angestellten u. a.: „Die Frage der Nachziehung der Gehälter für die öffentlichen Beamten wird nach Verabschiedung des Budgetprovisoriums durch den Nationalrat überprüft werden.“

Bei den Pensionisten wurden für die Berechnung der Überbrückungshilfe die Ledigen den Verheirateten gleichgestellt. Ledige wie Verheiratete erhalten mindestens 180 Schilling und 20 Schilling für jedes Kind.

Nach den letzten Nachrichten hat der Hauptausschuß die Verordnung der Bundesregierung betreffend der Gewährung einer einmaligen Sonderzahlung (Überbrückungshilfe) an Bundesbedienstete einstimmig genehmigt. Die Auszahlung erfolgt bereits im Monat Dezember. Die gleiche Regelung gilt für die Beamten der Bundesbahnen.

Sämtliche Beträge sind steuer- und sozialversicherungsfrei und sollen noch in der ersten Dezemberhälfte ausbezahlt werden. In jenen Fällen, in denen 25 Prozent des Monatsbezuges die genannten Überbrückungsbeträge übersteigen, werden die 25 Prozent ausbezahlt. Die

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Im Anwesen des Wirtschaftsbesitzers Franz Leeb in Ragelsdorf bei St. Pölten brach kürzlich Feuer aus, das eine Scheune mit den Futtermitteln der diesjährigen Ernte sowie Wagenschuppen und andere Objekte einscherte. Der Brand wurde durch Kinder, deren Rädelführer der siebenjährige Franz Gonau war, verursacht, als sie mit Zündhölzchen spielten. Die derzeit älteste Einwohnerin Tirols, Frau Maria Storf in Tannheim, Bezirk Reutte, beging ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin, die seit ihrer Geburt in Tannheim lebt und geistig noch sehr rege ist, hat mit 49 Jahren geheiratet und in ihrem Leben nur einmal einen Arzt aufgesucht. Ihr Gatte ist 1927 tödlich verunglückt. Der in der vergangenen Woche in Linz verübte Raub aus einem Postwagen, bei dem 340.000 Schilling Bargeld gestohlen wurden, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Die Polizei erhielt nun Kenntnis, daß schon am Vorabend der Tat ein Mann beobachtet wurde, als er auf das gleiche Postauto von rückwärts aufspringen wollte; er ließ jedoch davon ab, als er merkte, daß die Tür versperrt war. Man nimmt nun an,

daß ehemalige Postbeamte, die ihren Dienst wegen Unregelmäßigkeiten verlassen mußten, den Raub begangen haben dürften. Diese Annahme wird dadurch bestärkt, daß die Räuber lediglich Beutel mit Geld entwendeten, dagegen solche mit Briefen unberührt ließen.

In Frastanz bei Feldkirch starb kürzlich die 17 Monate alte Christine Loretz, die von einem zum Zweck des Wildfanges mit einem noch nicht bestimmten Gift präparierten Apfel gegessen hatte. Der Stiefbruder des Kindes, der den Apfel auf einen Ofen gelegt hatte, wurde angezeigt.

Dem 20-jährigen Bergmann Johann Schneeberger und dem 21-jährigen Dachdecker Rudolf Bachmaier, die mehrere Anwesen im Wolfsegg-Traunthaler Kohlenrevier in Brand gesteckt hatten, wurden bisher insgesamt zwölf Brandlegungen mit einer Schadenssumme von drei Millionen Schilling nachgewiesen. Bei beiden Verhafteten handelt es sich um Pyromanen.

Bei Arbeiten in einer Sandgrube in Unterfellach bei Villach löste sich eine überhängende Sandbank, die zwei Schüler der Bundesgewerbeschule Villach begrub. Der

19-jährige Ewald Müller aus Mallesteig war sofort tot, sein Kamerad, Theodor Mulley, starb kurz nach dem Unfall.

AUS DEM AUSLAND

Die beiden Lehrer am Southern College, Dr. James Redd und Dr. Boris Sokomow, gaben bekannt, daß es ihnen gelungen sei, aus den Rückständen bei der industriellen Herstellung von Fruchtsäften das Vitamin P zu gewinnen. Dieses Vitamin stellt einen wichtigen Schutz gegen Atomstrahlungen dar. Die praktischen Experimente mit Ratten zeigten eine Sterblichkeit von nur zehn Prozent, nachdem diese einer nahezu tödlichen Strahleneinwirkung ausgesetzt wurden und hernach mit einer großen Dosis Vitamin P behandelt worden waren.

Der Ätna ist wieder in Tätigkeit getreten. Nach einem unterirdischen Grollen ging über dem Gebiet und der Stadt Katania, die am Fuße des Ätna liegt, ein Aschenregen nieder. Ein Ausströmen von Lavamassen wurde nicht beobachtet. An einem Abhang des Vulkans öffneten sich zwei neue Krater, die Katania fünf Stunden lang mit einem Regen von Sand und feiner Asche überschütteten.

Die Weihnachtsbotschaft des Heiligen Vaters an die Welt wird heuer bereits am 23. Dezember gesendet werden. Am Heiligen Abend wird Papst Pius XII, die feierliche Eröffnung der Porta Santa der Peterskirche, „die symbolische Eröffnung des Heiligen Jahres 1950“, vornehmen.

Eine etwa 5000 Hektar umfassende Fläche des Hürtgenwaldes in der Nähe von Aachen, wo sich eine der blutigsten Schlachten des zweiten Weltkrieges abgespielt hat, soll demnächst in Brand gesteckt werden, um die noch dort befindlichen Minen unschädlich zu machen. Dieses Gebiet ist seinerzeit von den deutschen Truppen sehr stark vermint worden und war seit Kriegsende ein Gefahrenherd für die dort lebenden Bauern. Seit Kriegsschluß sind 506 Personen in dieser Region durch Minenexplosion getötet worden.

### An die Ybbstaler Bevölkerung!

### Neuerung in der Ladensperre an Dienstagen (Wochenmarkt) in Waidhofen a. Y.

Dem Wunsche der Ybbstaler Bevölkerung entsprechend, hat die Kaufmannschaft von Waidhofen a. d. Ybbs beschlossen, an Dienstagen ihre Läden schon ab 7.30 Uhr offen zu halten.



## Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 26. November ein Knabe Lothar Manfred der Eltern Felix und Marie Grubich, Gemeindeangestellter, Waidhofen-Land, 2. Rienrotte. — Todesfall: Am 2. Dezember Alois Schmalek, Rentner, Weyer a. d. Enns, Unterer Kirchenweg 8, 73 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 11. Dezember: Dr. Robert Medwenitsch.

**Neuer Primararzt.** Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat die Ernennung des Arztes Dr. Kurt Meißner aus Wels zum Primarius der chirurgischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses bestätigt.

**Der neue Magistratsdirektor.** In der letzten vertraulichen Gemeinderatssitzung wurde an Stelle des aus dem Dienste der Stadtgemeinde ausscheidenden Magistratsdirektors, Bezirkshauptmann i. R. Hofrat Dr. Moritz Willfort, der Oberkommissär des Wiener Magistrates, Ignaz Solnický, zum Magistratsdirektor ernannt. Der neue Magistratsdirektor wird seinen Dienst mit 1. Jänner 1950 antreten.

**Prof. Friedl Wolfgang in Badgastein.** Professor Friedl Wolfgang, Schwiegersohn des hiesigen Schuldirektors i. R. Ed Freunthaller, der vor Jahren an der Waidhofner Realschule als Lehrer für Turnen und Geographie wirkte, ist nun in Badgastein als Referent für Wintersport tätig. Die „Presse“ vom 3. Dezember 1949 schreibt darüber: „Badgastein gehört bis heute zu den prominenten Wintersportplätzen; es ist aber mit dem Erreichen keineswegs zufrieden. Die weitere Arbeit hat die Kurverwaltung nach dem Muster der großen internationalen Plätze in die Hände eines bewährten Fachmannes gelegt. Die Berufung Prof. Friedl Wolfgang zum neuen Wintersportreferenten berechtigt zu großen Erwartungen. An seinen Namen knüpft sich die Erinnerung an zahlreiche Rennerfolge und Streckenrekorde, aber auch an eine bahnbrechende theoretische und skipädagogische Tätigkeit während mehr als zehn Jahren. Die Berufung Friedl Wolfgang beweist, daß man sich in Badgastein keineswegs mit der Rolle eines mondänen Wintersportplatzes begnügt, sondern eine sportlich führende Stellung anstrebt.“ — Wir können der Gemeinde Badgastein nur gratulieren zur Gewinnung dieses tüchtigen Sportmannes; denn wir haben ja seinerzeit in Waidhofen seine vorzügliche erzieherische Arbeit für den Wintersport schätzen gelernt.

**Chorkonzert des Männergesangvereines.** Unter dem Titel „Alte und neue Meister“ bringt der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 10. ds. um 20 Uhr im Inführ-Saal sein zweites satzungsmäßiges Konzert zur Aufführung. Die Chöre leitet Hermann Brait, das Hausorchester unter Leitung von Karl Steger beteiligt sich am Programm mit zwei Musikwerken von W. A. Mozart und stellt im Chor „Ans Vaterland“ die Orchesterbegleitung.

**Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. Y.** Die diesjährige Weihnachtsfeier unserer Bezirksgruppe findet am Sonntag den 18. ds. um 9 Uhr vormittags im Saal des Brauhauses statt. Alle Kameradinnen und Kameraden sind dazu herzlich eingeladen. Persönliche Einladungen ergehen nicht!

**Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs, Bezirksgruppe Amstetten.** Am Samstag den 10. ds. findet um 17 Uhr im Gasthof Hoffellner, Fuchslug 16, eine Versammlung statt, bei der Landespersonalreferent Escher ein Referat über aktuelle Fragen halten wird.

**Gewerkschaft der Eisenbahner.** — Achtung, Bundesbahn-Pensionisten! Am Samstag den 10. Dezember findet um 14 Uhr im Gasthaus Aschenbrenner (Fuchslug) eine Bundesbahn-Pensionisten-Versammlung statt. Referat: Das neue Pensionsgesetz.

**Mietervereinigung Österreichs, Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs.** — Achtung! Mitglieder, die mit ihren Beiträgen rückständig sind, können dieselben noch Sonntag den 11. Dezember im Gasthaus Aschenbrenner (Hoffellner) einzahlen, widrigenfalls sie gestrichen werden.

**Einem Wunsche der Bevölkerung des Ybbstales entsprechend,** den wir in unserer vorigen Nummer veröffentlicht, hat die Kaufmannschaft unserer Stadt beschlossen, an Dienstagen (Wochenmarkttagen) ihre Geschäfte schon um 1/8 Uhr früh zu öffnen. Diese Neuerung wird auch von der einheimischen, besonders von der Landbevölkerung zustimmend begrüßt werden.

**Eislaufsport.** Dieser Tage ergab sich die Gelegenheit, mit einem Funktionär der Sportunion über die kommende Eislaufzeit zu sprechen. Dieser führte aus: Seit die Union den Tennis- und Eislaufplatz unter großen Schwierigkeiten und finanziellen Opfern wieder instandgesetzt hat und nach wie vor laufend an Verbesserungen arbeitet, war es selbstverständlich, daß auch die Bestrebungen dahin gingen, auch dem Eis-

laufsport in Waidhofen a. d. Ybbs wieder eine Betätigungsmöglichkeit zu bieten. Der im Vorjahr unter denkbar ungünstigen Umständen aufgenommene Eislaufbetrieb brachte einen ermutigenden Anfang insofern, weil zu sehen war, daß diese schöne Sportart doch noch Anhänger hat. Die kommende Saison steht — falls die Witterung günstig ist — unter wesentlich günstigeren Voraussetzungen. Rein sportlich besteht die Absicht, wieder so wie früher ein Eisfest zu veranstalten und erstmalig auch zu versuchen, einen ausschließlich sportlichen Bewerb durchzuführen. Die technischen Anlagen werden durch den Einbau einer elektrischen Pumpanlage für die Eisbereitung wesentlich verbessert. Für die Bequemlichkeit der Eisläufer bieten die Räume des Klubhauses ausreichende Gewähr. Wenn zum finanziellen Problem noch einiges gesagt werden darf, so ist für die Öffentlichkeit wahrscheinlich interessant, daß die Union bisher für den Wiederaufbau des Tennis- und Eislaufplatzes über 10.500 Schilling ausgegeben hat. Dieser Leistung stehen jedoch nur 5000 S an direkten Einnahmen gegenüber. Die fehlende Summe mußte aus anderen Einnahmen des Vereines gedeckt werden. Wer über die Möglichkeiten eines Sportvereines, Geldmittel aufzutreiben, Bescheid weiß, kann er messen, daß viel Idealismus und große Opferbereitschaft dazugehört, ein so „schlechtes Geschäft“, wie es der Betrieb des Eislauf- und Tennisplatzes darstellt, aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen. Es soll bei dieser Gelegenheit nicht versäumt werden, den Gemeindeverwaltungen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und Zell a. d. Ybbs für das verständnisvolle Entgegenkommen, das die Vereinsleitung mit ihren Sorgen stets gefunden hat, dankbar zu gedenken. Auch der Verwalter und uneigennützig gewissenhafte Betreuer der Anlage, Erich Gruber, hat sich große Verdienste erworben. In der kommenden Saison beabsichtigt die Vereinsleitung, Gratskarten für bedürftige Kinder der Schulen von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell auszugeben, weiters geschlossenen Gruppen der Schulen unter Aufsicht Ermäßigungen zu gewähren. Auch Dauerkarten sind vorgesehen. Im übrigen gehen die Bestrebungen dahin, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um jedem Freund des Eislaufens weitestgehend entgegenzukommen. Das bevorstehende Weihnachtsfest gibt Anlaß, darauf aufmerksam zu machen, bei der Auswahl der Geschenke Schlittschuhe nicht zu vergessen. Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß neben dem Eislaufplatz auch an eine Eisbahn für die älteren Semester zur Ausübung des beliebten Eisstockschießens gedacht ist. Die ganze Bevölkerung aber wird herzlich gebeten, den Bemühungen des Union-Schlittschuhklubs Aufmerksamkeit zu schenken und nach Möglichkeit zu unterstützen. Das Eislaufen ist nicht nur ein schöner, kultivierter Sport, sondern auch eine äußerst gesunde körperliche Betätigung für jedermann.

**Krampus-Allotria.** Am 3. ds. hielt die Union Waidhofen a. d. Ybbs in dem von Herrn Kurt Gussenbauer wirklich wunderbar dekorierten Saal des Hotels Inführ ihr bereits traditionell gewordenen „Krampus-Allotria“ ab. Die Musik besorgte die Waidhofner Tanzkapelle Herold, die in ihrer Zusammensetzung zur allgemeinen Zufriedenheit spielte. Die Stimmung war wie bei allen vorangegangenen Unionsveranstaltungen bis zum Schluß eine ungezwungen heitere und die zahlreich erschienenen Besucher werden diese Unterhaltung auch für eine nächste ähnliche Veranstaltung vorzeichnen.

**Sportunion.** — Kinder-Nikolo. Bei den Kinderabteilungen der Sportunion gab es in der vergangenen Woche als St. Nikolaus mit seinen Krampussen in der Turnstunde erschien, einen ordentlichen Rummel. Nach guten Belehrungen des Nikolaus machten manche gar zu Übermütige unliebsame Bekanntschaft mit der Rute des Krampus. Jedes der 90 Kinder bekam als Belohnung für den fleißigen Besuch der Turnstunden ein Päckchen guter Sachen.

## Der Botanische Garten von Batum am Schwarzen Meer

Der Botanische Garten von Batum (der Hauptstadt der Adsharischen ASSR im Verband der Georgischen SSR.) dient vor allem der Aufzucht subtropischer Kulturen. Auf einer Fläche von 100 Hektar sind auf dem „Grünen Kap“ ungefähr 2000 verschiedene Arten subtropischer Pflanzen gesammelt. Unter anderem wird hier intensiv an der Schaffung neuer kältefester und ergiebiger Sorten von Zitrus- und anderen subtropischen Früchten sowie an der Akklimatisierung von Fruchtbananen und Kokospalmen gearbeitet. Bis jetzt sind bereits sieben neue Sorten großfrüchtiger, kältefester und sehr ergiebiger Zitronen- und Orangebäume gezüchtet worden. Eine der neuen Orangensorten — die „Lokale Große“ — trägt bis zu 3000 Früchte an einem Baum. Die Zitronensorte „Lokale Ertragreiche“ trägt ebenfalls bis zu 3000 Früchte an einem Baum. Außerdem wurden neue Orangensorten ohne Fruchtkerne und eine neue

Zitronensorte ohne die gewöhnlichen lästigen Stacheln an den Zweigen, die das Pflücken der Früchte sehr erschweren, gezüchtet. Der Botanische Garten in Batum ist in der Lage, den neuen Anbaugeländen der Sowjetunion für subtropische Früchte in bedeutendem Maße zu helfen. 15.000 ausgesuchte Früchte zur Samengewinnung, große Mengen Samen und tausende junge Bäumchen werden heuer in die Ukraine, in die zentralasiatischen Republiken, in das Moldaugebiet, nach Dhagestan und auf die Krim verschickt werden. Besonders groß ist augenblicklich die Nachfrage nach Ziersträuchern. Aus Wladiwostok und Sibirien, aus dem Ural und aus den zentralrussischen Gebieten kommen hunderte Briefe von Stadtsowjets und Betrieben, die über Orangerien verfügen, sowie vom Gartenbauliebhabern, die um Palmen-, Bananen- und Kakteenamen bitten...

## Rettet die Ybbstalbahn!

Die schweren Regenfälle im vergangenen Sommer haben bei km 8 und 8,2, das ist die Strecke zwischen Gaßsulz und Furt-Prolling der Ybbstalbahn einen Schaden zugefügt, dessen Tragweite zunächst gar nicht abzuschätzen war. Untersuchungen im Gelände haben ergeben, daß mit behelfsmäßigen Mitteln der anhaltenden Verschlammung und der damit verbundenen Rutschung auf die Dauer nicht Einhalt geboten werden kann. Die äußere Rinde des Berges ist in Bewegung, jede Unwetterperiode kann den Güterverkehr auf der Strecke lahmlegen. Das Gutachten der zuständigen Fachleute weist einen anderen Weg. Der Berg müßte in einer Länge von etwa 2 1/2 km durchbohrt und der Verkehr nach innen verlegt werden. Allerdings bedeutet diese Maßnahme eine schwere finanzielle Belastung der Bundesbahn und ist daher auch von der Generaldirektion der ÖBB, als undurchführbar erklärt worden. Nach der Auffassung der Bundesbahndirektion ist der Verkehr auf der Ybbstalbahn von untergeordneter

**Mikroprojektionsvortrag des Bienenzüchtervereines.** Bei der am Sonntag den 4. ds. im Hotel Hierhammer abgehaltenen Imker-Versammlung hielt Seucheninspektor Franz Hölzl aus Amstetten vor vollbesetztem Saale einen sehr lehrreichen Vortrag, bei dem zahlreiche Mikroaufnahmen der Organe unserer Honigbiene und ihrer Verwandten in Lichtbildern vorgeführt und besprochen wurden. Die ausgezeichneten Bilder erschienen in voller Schärfe und in natürlichen Farben stark vergrößert auf der Leinwand und konnten bis in die entferntesten Ecken des Saales deutlich wahrgenommen werden. Die zur Verwendung gekommenen Präparate hat Insp. Hölzl alle in mühevoller, zeitraubender Arbeit selbst hergestellt. Zum Schluß wurden Dünnschliffe von prähistorischen Blütenpollen führenden Gesteinen aus den Luzner Mooren und lebende Kleintiere aus unseren Gewässern (Wasserflöhe, Larven der Eintagsfliege) auf der Leinwand gezeigt. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen und mit vielem Beifall gelohnt. Im Anschluß daran sprach Wanderlehrer Karl Pechaczek über die Bedeutung der Winterbiene für die Frühjahrsbrutentwicklung und über Bienenweideverbesserung. Schulrat Nadler wies auf künftige Möglichkeiten der Trachtentwicklung hin und empfahl vermehrte Anpflanzung von Salweiden und Götterbäumen in unseren Trachtgebieten. Obmann Johann Steinbach brachte Vereinsangelegenheiten zur Sprache und forderte alle anwesenden Imker zum energischen Kampf gegen die Milbe mit „Mito A 2“ auf, der in ganz Österreich lückenlos durchgeführt werden muß, wenn wir wieder gesunde und leistungsfähige Völker auf unseren Ständen haben wollen. Der Landesverband bringt 1950 ein Landes-Imkerblatt für Niederösterreich heraus, das jedem Mitglied für den Jahresbeitrag von 15 S als Vereinsgabe zugeht. Wer den „Bienenvater“ zusätzlich wünscht, sendet S 12,50 an den Agrarverlag in Wien ein. Mit herzlichen Worten des Dankes an die Vortragenden, insbesondere an Seucheninspektor Hölzl, schloß der Obmann, hochehrfurcht über den glänzenden Besuch, die Versammlung.

**Zum Nikolaustag.** Wie alljährlich war auch heuer wieder der übliche Nikolaus- und Krampusrummel am Vorabend des Nikolaustages. Die Jugend freut sich, wenn sie etwas aus sich herausgehen und durch Straßen und Gassen jagen kann. Ungeöhnlich aber war, daß in der Nacht ein heftiger Sturm über die Stadt brauste und ein starkes Gewitter mit Blitz und Donner und Regenschauern sich entlud. Nikolaus und Krampus sind also mit entsprechend lärmendem Wetter ins Land gekommen!

**Große Fässer wandern.** In der letzten Zeit konnte man in der Ybbsitzerstraße auf der Arbeitsstätte des Bindermeisters Schneckenleitner beobachten, wie in kürzester Zeit einige Riesenfässer fast

Bedeutung, dessen Aufrechterhaltung gemessen an dem erforderlichen Bauaufwand sich nicht lohnen würde. Anders urteilt hingegen die Bevölkerung des oberen Ybbstales. Diese weiß, daß die unzulängliche Straße niemals ein Ersatz für die Bahn sein kann, sie weiß auch, welche Gütermengen auf der Strecke befördert werden und schätzt die Ybbstalbahn als das ein, was sie ist: Nämlich der Lebensnerv des oberen Ybbstales. Obwohl im Sommer 1949, bedingt durch die Instandsetzungsarbeiten, der Güterverkehr vorübergehend umgeleitet werden mußte, betrug in weniger als einem Jahr die Nettofracht 73.400 Tonnen. Wird dazu noch der bedeutende Personen- und Stückgutverkehr gerechnet, dann kann der Ybbstalbahn nimmermehr die Daseinsberechtigung abgesprochen werden. An den politischen Mandatären und den Männern der Wirtschaft wird es liegen, über Sein oder Nichtsein der Ybbstalbahn zu entscheiden.

aus dem Boden wuchsen. Es wurde gehackt, gehämmert, gehobelt und mit Hilfe des Feuers den Fässern die schweren bindenden eisernen Reifen aufgezungen. Tagsüber und oft in die Nacht und über Nacht wurde emsig gearbeitet, um diese übergroßen Fässer fertigzustellen. Wir haben Riesenfässer, wenn uns davon erzählt wurde, immer bewundert und bestaunt. Wir hörten von dem großen Heidelberger Faß oder vom Klosterneuburger Faß mit dem bekannten Brauch des „Fassselrutschens“. Die drei Riesenfässer, die Meister Schneckenleitner mit seinen tüchtigen Gesellen anfertigte, sind auch ähnlicher Art, fassen sie doch 11.000 bis 16.000 Liter und sind doch so groß, daß sie von ebener Erde leicht bis zum ersten Stockwerk eines Hauses reichen. Vor einigen Tagen sind alle drei Fässer, nachdem sie noch hier geeicht wurden, auf Lastkraftwagen verladen und vorerst nach Wien abtransportiert worden, von wo sie den Weg in die weite Welt antreten und ein Zeugnis von österreichischer Handwerksarbeit geben werden.

**Der finstere Bahnhofweg.** Der Bahnhofweg ist noch immer unbeleuchtet und trotz aller bisherigen Zusagen ist man keinen Schritt weitergekommen. War es im Sommer noch hinzunehmen, so ist es im Winter ein kaum ertragbares Übel. Was muß sich der Fremde denken, wenn er abends ankommt und kaum in die Stadt findet. Waidhofen nennt sich Stadt, Fremdenverkehrsort, Sommer- und Winterfrische und nicht einmal der Bahnhofweg ist beleuchtet. Einigemale kam diese Angelegenheit schon im Gemeinderat zur Sprache, doch geändert hat sich nichts. Von den zuständigen Stellen der Stadtgemeinde erhielten wir die Auskunft, daß von ihrer Seite alles geschehen sei, was erforderlich ist. Die Schuld ist auf Seite der Bahn, die bisher die Angelegenheit nicht erledigt hat. Die Zustimmung der Bahn ist erforderlich, da sich der Bahnweg auf Bahngrund befindet und einige Geleise zu übersetzen sind. Nach dem jetzigen Stand ist aber damit zu rechnen, daß in nächster Zeit mit dem Grabungsarbeiten zur Kabelverlegung begonnen werden kann. Es ist aber trotzdem noch fraglich, ob noch im kommenden Winter die Beleuchtung erfolgen kann. Unwillkürlich möchte man da sagen: Traurig — aber wahr!

**Die Weyererstraße** ist in bezug auf Beleuchtung ein ausgesprochenes Stiefkind in unserer Stadt. Bekanntlich sind in dieser Straße einige Stellen, die verkehrstechnisch recht unangenehm empfunden werden, da sie sehr eng sind und kaum dem Fußgänger zum Ausweichen Platz lassen. Gerade diese Stellen bedürfen einer besseren Beleuchtung, noch dazu die Pflasterung durchaus nicht einwandfrei ist. Im übrigen gibt es im Stadtgebiet noch verschiedene andere Stellen, die eine bessere Beleuchtung erfordern. So z. B. ist der Durchgang Oberer Stadtplatz—Schloßweg am Eingang nach wie vor unbeleuchtet. Eine Bogenlampe am Ausgang des Oberen Stadtplatzes bei der Kirche würde diesem Ubelstande abhelfen und auch diesem Platz eine gute, abschließende Beleuchtung verschaffen.

**Muß gedrängt werden?** Eine recht üble Gewohnheit der Kriegszeit ist bei uns scheinbar eine Dauererscheinung geblieben. Niemand will warten und viele können ohne ungeduldriges Drängen nicht auskommen. Es ist dies beim Einkaufen, beim Autobus, beim Bahnschalter und schon gar nicht bei der Kasse im Kino notwendig. Wer zuerst kommt, hat das Vorrecht. Unliebsame Auseinandersetzungen, Reibereien und Stauereien könnten vermieden werden, wenn alle Kinobesucher Selbstdisziplin bewahren würden, sich nach ihrem Kommen anstellen und nicht versuchen, sich vorzudrängen. Wer sich vorrängt, verliert Ellobogentaktik betreibt, setzt sich ins Unrecht und er zeigt dadurch, daß es ihm an richtigem Gemeinsinn und Bildung fehlt. Schließlich bekommt doch jeder wieder seinen Platz und sollte dies einmal nicht der Fall sein, so ist ein andermal wieder Gelegenheit, das Versuchte nachzuholen. Lernen wir endlich einmal Selbstdisziplin, wie sie in den Großstädten London, Moskau, Paris usw. heute selbstverständlich ist.



**Veranstaltungskalender**

**Waidhofen a. d. Ybbs**

**Konzert des Männergesangsvereines** bei Inführ, Samstag, 10. Dezember, 20 Uhr.  
**Heurigenabend mit Schrammelmusik** im Gasthof Röklinger, Samstag, 10. Dezember, 7 Uhr abends.  
**Gansl- und Entschmaus** im Gasthof Nagel, Weyrerstraße, Sonntag den 11. Dezember 1949, 5 Uhr nachmittags.  
**Feuerwehrball** bei Inführ, Samstag den 7. Jänner 1950, 8 Uhr abends.  
**Hausball** bei Hierhammer-Steininger, Samstag den 14. Jänner 1950, 8 Uhr abends.  
**Großes Gasselfahren** im Alpenstadion Waidhofen a. d. Ybbs am 15. Jänner 1950.  
**Faschingsrummel** bei Hierhammer-Steininger, Samstag den 11. Februar 1950, 8 Uhr abends.

**Rosenau a. S.**

**Silvesterrummel** im Gasthaus Oismühle, Samstag den 31. Dezember, 8 Uhr abends.

**Der Ochsenplatz**, ehemals Kinderspielplatz, ist jetzt alles andere als schön. Früher tummelten sich die Kinder darauf und er entsprach den Ansprüchen, die an einen Spielplatz gestellt wurden, vollauf. Stadtnähe und Ruhe zeichneten ihn aus. Leider wurde er später ganz seiner Bestimmung entzogen. Nun lagern auf dem Platz schon etliche Jahre größere Mengen Pflastersteine, eine hüßliche Baracke steht ebenfalls dort und von dem ursprünglichen Spielplatz ist nur mehr wenig zu sehen. So soll es aber nicht bleiben, denn im engsten Stadtgebiet, unmittelbar an den Schillerpark anschließend, darf dieser Zustand auf die Dauer nicht geduldet werden. Noch führen Promenadewege vom Schillerpark zum Ochsenplatz herunter und die Böschungsrunde ist mit Ziersträuchern bepflanzt, so daß der Wiedererrichtung einer Gartenanlage etwas vorgearbeitet ist. Unsere Stadtväter haben sich seinerzeit mit großem Eifer für die Schaffung des Kinderspielplatzes eingesetzt und es wäre sehr zu begrüßen, wenn dieser ehebaldigst wieder hergestellt würde. Große Schwierigkeiten werden sich der Erneuerung nicht entgegenstellen. Der Dank vieler Eltern wäre der Stadt aber gewiß.

**Neuer Postautobus-Standplatz.** Seit kurzem befindet sich der Standplatz der Postautobusse am Unteren Stadtplatz, und zwar beim Gasthaus „Zur Rose“. Die Verlegung war aus verschiedenen Gründen notwendig.

Zur Begrenzung und Beleuchtung des Standplatzes bzw. Parkplatzes wurden in den letzten Tagen zwei Kandelaber auf den Gehsteigen angebracht, die sich nicht gut in das Stadtbild einfügen. Da es sich bei der Neufestlegung des Parkplatzes um keine Dauerlösung handelt, muß dies wohl hingenommen werden. Der Standplatz auf einem der verkehrsreichsten Plätze der Stadt wird bei dem zunehmenden Verkehr kaum belassen werden können. Schon jetzt sind zeitweise die Gehsteige bei Abgang und Ankunft der Autobusse für die Passanten fast unpassierbar, da die Fahrgäste sich bei den Omnibussen anstellen. Oftmals spielt sich beim Einsteigen ein mehr oder weniger kleiner Wirbel ab, der am beengten Gehsteig den Verkehr behindert, was bei größerer Verkehrsdisziplin leicht vermieden werden könnte. Wo ein richtiger Stand- und Parkplatz — nicht nur für die Postomnibusse — errichtet werden soll, ist noch fraglich. Jedenfalls ist ein allgemeiner Parkplatz für die Stadt notwendig.

**Ein scheues Pferd.** Am 6. ds. um 7.30 Uhr fuhr der Landwirt Alois Sch., Seitenstetten wohnhaft, mit seinem Pferdefuhrwerk in der Wienerstraße Richtung Stadt. Beim Hause Kratzer (Gärtnerei) scheute das Pferd durch den Lärm des herankommenden Ybbstalbahnzuges, riß sich los und lief mit dem Wagen gegen die Stadt. In der Nähe der Altwarenhandlung Felix Bös brach die Deichsel. Der Wagen blieb dort stehen und das Pferd rannte weiter in Richtung Unter der Burg. Vor dem Gasthaus Stumfohl-Lindenhof waren vom Maschinenhändler A. Klinser landwirtschaftliche Maschinen zur Schau gestellt. Bei diesen Geräten kam das Pferd zum Sturz, verletzte sich und beschädigte dabei einige Maschinen, so daß dem Maschinenhändler ein Sachschaden von ca. 200 S erwachsen ist. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt oder gefährdet.

**Ein Verkehrsunfall.** Am 6. ds. nachmittags stand bei der Benzinpumpe in der Wienerstraße (Gaßner) ein Lastkraftwagen mit Anhänger, Kennzeichen N 26.325, zum Tanken bereit. Die Bordwand des Wagens ragte etwas in die Fahrbahn hinein. Um 15.30 Uhr kam in der Wienerstraße in Richtung Stadt ein Personenkraftwagen (Jeep) mit Kennzeichen B 5-63-23 angefahren. Bei der Enge beim Gasthaus Gaßner-Kerschbaum wollte der Lenker des Jeep einer Radfahrerin ausweichen, dabei fuhr er mit voller Wucht an den vorgenannten Lastkraftwagen an. Der Fahrer des Jeeps wurde verletzt, der Wagen selbst schwer beschädigt. Da sich die Tankstelle in der Wienerstraße auf einem äußerst ungünstigen Platz befindet, bedeutet das längere Abstellen von Kraftfahrzeugen immer eine Gefahr für den dort ziemlich starken Straßenverkehr. Wenn schon bei der Errichtung dieser Tankstelle auf den Straßenverkehr wenig Rücksicht genommen worden ist, wird sämtlichen Kraftfahrern im eigenen Inter-

esse und in dem der anderen Straßenbenutzer nahegelegt, an dieser gefährlichen Straßenstelle äußerste Vorsicht walten zu lassen, in erster Linie die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu verringern.

**Rosenau a. S.**

**Frühomnibus.** Vor einigen Wochen ist im „Ybbstaler Wochenblatt“ über den Frühomnibus Waidhofen—Amstetten berichtet worden. Aus Leserkreisen erhalten wir über das gleiche Thema folgende Zuschrift: Am 6. Dezember ist dieser Frühomnibus fahrplanmäßig vor dem Postamt Rosenau schön langsam vorbeigefahren und hat die dort wartenden Reisenden stehen gelassen, denen nichts anderes übrig blieb, als dem davonfahrenden Omnibus nachzuwinken. Dieser Vorgang zeigt, wie sorglos in der Nacht herumgefahren und wie die Anhaltestellen eingehalten werden. Man kann von den Reisenden schließlich nicht verlangen, daß sie sich mitten auf die Straße stellen, damit sie vom Fahrer nicht übersehen und womöglich noch in dieser Kopflösigkeit überfahren werden. Schließlich ist es auch kein Vergnügen, besonders wie im aufgezeigten Fall, wenn es regnet. Wenn schon der Postomnibus wegen der Fahrgäste fährt, wäre es schon angezeigt, mehr „Dienst am Kunden“ zu üben.

**Sonntagberg**

**Vom Standesamt.** Geboren wurde am 1. November die Tochter Christine der Eheleute Johann und Maria Ritt Böhrlerwerk 43; am 30. November der Sohn Richard der Eheleute Alois und Berta Ramsner, Rotte Wühr 94. Eheschließungen: Am 5. November der Rundfunkmechanikermeister Josef Franz Budschrucker, Aschbach 136, und die Krankenschwester Maria Fichtinger, Kematen 50; am 19. November der Hilfsarbeiter Adalbert Bachinger, Baichberg 2, und die Private Zäzilia Langsenlehner geb. Thallinger, Baichberg 2; am 19. November der Landwirt Engelbert Bognner, Nöchling 38, und die Landwirtschtochter Maria Hofmayer, Windhag, Schobersberg 8; am 22. November der Tischler Ludwig Steinlesberger, Kematen 9, und die Landwirtschtochter Maria Aigner, Winberg 23. Todesfall: am 24. November der Altersrentner Peter Zeithofer, Kematen 23, 82 Jahre alt, an Altersschwäche.

**Gemeinderatssitzung.** Freitag den 9. ds. findet im Gemeinderatssaal in Bruckbach um 1/7 Uhr abends eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Zuhörer werden nach Maßgabe des vorhandenen Platzes zugelassen.

**Sonntagberger Schuhplattler.** Die durch ihre rege Tätigkeit schon allseits bekannten Sonntagberger Schuhplattler bringen am Samstag den 10. ds. das Gebirgsdrama „Der Wilderer von der Stolzhoferalm“ von L. J. Alexander in der Turnhalle Kematen zur Aufführung. Am Sonntag den 11. Dezember wird dasselbe Stück um 20 Uhr in der Werksbaracke in Böhrlerwerk aufgeführt.

**Todesfall.** Am 2. ds. starb der Altersrentner Alois Gaßner, Wangl, im 81. Lebensjahre.

**Allhartsberg**

**Todesfälle.** Am 11. November starb Frau Zäzilia Schörghuber, Private in Allhartsberg 39, im 76. Lebensjahre. Mit ihr ist ein edles Mutterherz ins Grab gesunken! — Am 28. November verschied Herr Josef Kromoser, Bauer vom Stinzenbichl, im Alter von 65 Jahren. Für den Stinzenbichler galt der Tod als eine wirkliche Erlösung, da er sehr schwer krank war. Sein jungverheirateter Sohn, welcher als einziger der Söhne aus dem Kriege, jedoch erblindet zurückkehrte, führt die Wirtschaft seit längerer Zeit weiter. Der Herr gebe dem Verstorbenen die ewige Ruhe!

**St. Leonhard a. W.**

**Ländliches Fortbildungswerk.** Letzten Sonntag fanden sich zahlreiche Besucher bei der Versammlung des ländl. Fortbildungswerkes ein. Es galt ja die Frage, soll im heurigen Jahr unsere Jugend wieder abseits stehen oder sich doch zum Besuch der ländl. Fortbildungsschule entschließen. Aus diesem Grunde konnten Bürgermeister Matthias Kogler und die örtlichen Funktionäre des ländl. Fortbildungswesens den Bezirksbauernkammersekretär Ing. Stieger und Fortbildungsschullehrer Weidinger als Referenten begrüßen. Ing. Stieger sprach anfangs über Kammerangelegenheiten, insbesondere über günstige Subventionsmöglichkeiten und ging sodann auf die ländl. Fortbildungsschule über. Fortbildungsschullehrer Weidinger unterrichtete in ausführlicher Weise die Anwesenden über die Bedeutung des heuer noch freiwilligen Besuches der Fortbildungsschule. Anschließend fand eine rege Aussprache statt. Der Erfolg blieb auch nicht aus, es meldete sich sofort eine genügend große Teilnehmerzahl, so daß bereits in 14 Tagen die ländliche Fortbildungsschule unter der Leitung des Schulleiters Johann Berger ihre Tore öffnen wird. Um den Wünschen weitestgehend Rechnung zu tragen, wird der

*Einmal  
VERSUCHT,  
immer  
GEKAUFT!*

**MAGGI<sup>S</sup>**

GULASCH-  
NUDEL-  
SCHWAMMERL-  
WIENER-  
SUPPE  
IN PÄCKCHEN



**FRIEDENSQUALITÄT**

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich Maggi's Suppen und achten Sie bitte auf die gelb-rote Packung. 1135

Unterricht voraussichtlich nur an Samstagen stattfinden. Weitere männliche Kursteilnehmer können sich noch bei Schulleiter Berger oder bei den örtlichen Funktionären (Steinkeller, Kreißlöd) melden. Bäuerliche Jugend, nehmt diese günstige Gelegenheit wahr und meldet euch noch zahlreich. Es wird nur auf wirklich fachliche Ausbildung Wert gelegt. Besondere Vorkenntnisse, Schreiben und Rechnen sind nicht erforderlich.

**Hilm-Kematen**

**Prüfungserfolg.** Der hiesige, dem Postamt Amstetten 1 als Hauptkassier zugeteilte Postbeamte Georg Mayerhofer hat kürzlich in Wien die Verkehrsleiterprüfung mit gutem Erfolg abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Biberbach**

**Bauernbund-Versammlung.** Am Samstag den 3. ds. hielt der Bauernbund im Gasthaus Höller eine gut besuchte Versammlung ab, bei der Nationalrat Franz Mayerhofer, Bauer in Fohra, Aschbach, zur Lage sprach. Größtes Interesse wurde vor allem den finanzwirtschaftlichen und steuerrechtlichen Fragen des Rednervortrages entgegengebracht.

**Wirtschaftsbund-Versammlung.** Am Sonntag den 4. Dezember sprach Nationalrat Josef Wallner, Holzgroßhändler, Amstetten, im Gasthaus Höller zu den Gewerbetreibenden über aktuelle Fragen. Die anschließende Aussprache zeigte lebhaftes Interesse für die brennenden Fragen der Wirtschaft; besonders das finanzielle Problem wurde eingehend erörtert. Der Obmann des Wirtschaftsbundes, Wagnermeister Alois Kimmeswenger dankte dem Redner, der versprach, sich die Sorgen und Nöte seiner Wähler stets angelegen sein zu lassen.

**Musikvereins-Neuwahl.** Am Samstag den 3. ds. abends kam die über 30 Mann starke Musikkapelle zur Neuwahl ins Gasthaus Rittmannsberger. An Stelle des scheidenden Kapellmeisters Ludwig Seirlehner, der nun beruflich in Wien tätig ist, wurde Leopold Irxenmayer (Pözlödler) einstimmig zum Kapellmeister gewählt. Mit Stimmenmehrheit wurden alle übrigen Funktionäre gewählt, und zwar Kapellmeisterstellvertreter (für Streichmusik) Karl Sündhofer, für Blechmusik Hermann Stiefelbauer, Ziehsohn des Pözlöders, Obmann Stefan Maierhofer, Satzing, Obmannstellvertreter Franz Maierhofer, Großlehen, ein Bruder des ersteren. Schriftführer Ignaz Günther, Brandhoflehen, Kassier Johann Wagner, Marberg, Archivar Franz Rittmannsberger, Gastwirt. An dieser Stelle sei dem früheren Kapellmeister Seirlehner, der nach dem zweiten großen Kriege die Kapelle ganz neu mit jungen Kräften aufgebaut und sie nun dank seiner Mühe, aber auch dank des Fleißes und der freudigen Mitarbeit seiner Kameraden zu stolzer Höhe geführt hat, herzlicher Dank und größte Anerkennung ausgesprochen. Abschließend sei noch vermerkt, daß die Neuwahl mit einer Namenstagsfeier für alle „Franzeln“ — und die Kapelle hat fast ein Drittel davon — verbunden war. Die Feier dehnte sich bei fröhlichem klingendem Beisammensein bis nach Mitternacht aus und endete mit einem fröhlichen Wettlauf.

**Ybbsitz**

**Trauung.** Am 22. November fand in Maria-Taferl die Trauung des Franz Pöchhacker, Bauernsohn der Wirtschaft Thor, Rotte Haselgraben 9, mit Maria Brandstetter, Tochter der Wirtschaft Glatzreith in Opponitz statt. Die herzlichsten Glückwünsche den Neuvermählten!

**Sterbefälle.** Am 23. November starb der aus Göstling stammende Anton Wend-

**SPORT-RUNDSCHAU**

**Wo steht Österreichs Fußball?**

Ein Fußballjahr erscheint uns noch viel kürzer als ein gewöhnliches. Wieder einmal geht solch ein Fußballjahr zu Ende und da ist es üblich, Rückschau zu halten, die Erfolge und Mißerfolge zu sortieren, die Bilanz aufzustellen und die Aussichten für das kommende Jahr zu beurteilen. Nun, wir können mit einer erfreulichen Tatsache beginnen und sagen, daß zum ersten Mal seit 1945, also seit der Aufnahme des normalen Spielverkehres, der österreichische Fußballsport wieder aktiv in die Winterpause geht. Im Jahre 1949 wurden insgesamt sieben Länderspiele ausgetragen, davon wurden vier gewonnen und drei verloren. Österreich siegte gegen Türkei mit 1:0, gegen Schweiz 2:1, gegen die Tschechoslowakei mit 3:1 und gegen Jugoslawien mit 5:2. Wir verloren im abgelaufenen Jahr gegen Italien mit 1:3, gegen Ungarn mit 1:6 (höchste Niederlage Österreichs seit 30 Jahren) und nochmals gegen Ungarn mit 3:4. Wo stehen wir nun zum Jahresende im Vergleich mit den anderen Nationen? Nach dem Sieg der Ungarn über Schweden und Bulgarien sowie nach den Doppelerfolgen gegen Österreich kommt zweifellos unseren östlichen Nachbarn das Primat im mitteleuropäischen Fußball zu. Außerdem spielten die Ungarn gegen Italien unentschieden (1:1). Italien wollen wir an die zweite Stelle setzen und diese ist wohl verdient. Gegen Spanien spielten die Azurri 3:1. An der dritten Stelle müßten wir stehen. Es würde nun die Schweiz folgen und am Schluß die Tschechen. Wohlgermerkt, es handelt sich bei dieser Aufstellung nur um die mitteleuropäischen Fußballnationen. Bei Einbeziehung Frankreichs und Jugoslawiens in den mitteleuropäischen Fußball würde unsere Tabelle ein wenig anders aussehen. Über die internationale Spielstärke Deutschlands ist nichts bekannt, da ein Vergleich mit anderen Nationen bisher fehlte. Jedenfalls dürfte Deutschland bereits wieder sehr spielstark sein. Wir stehen also gar nicht so schlecht und es ist zu hoffen, daß wir unsere Position im kommenden Jahr weiter ausbauen werden, um endlich wieder den endgültigen Anschluß an die europäische

Spitzenklasse zu finden. In Wien gibt es im kommenden Frühjahr folgende Länderspiele. Am 19. März gegen die Schweiz, am 2. April gegen Italien und am 14. Mai gegen Ungarn. Im Herbst soll dann das Rückspiel auf Wiener Boden gegen Jugoslawien stattfinden.

**Berichte**

In London fand vor 70.000 Zuschauern das mit Spannung erwartete Länderspiel zwischen Italien und England statt, das die Briten eine Viertelstunde vor Schluß erst für sich entscheiden konnten. Die Italiener kämpften mit großer Aufopferung und waren zeitweise stark überlegen. Mit 2:0 fiel der Sieg der Engländer schließlich recht knapp aus. England ist bisher auf eigenem Boden ungeschlagen. Die knappsten Ergebnisse erzielten Österreich, das 1932 nur 3:4 unterlag und die Tschechoslowakei, welche 1937 ebenfalls ganz knapp mit 4:5 geschlagen wurde.

Endlich fand heuer die erste Skiveranstaltung statt. Auf der Zugspitze siegte in einem Riesentorlauf Erika Mahringer vor Bucher-Fischer (Deutschland) und bei den Herren war Seyrling erfolgreich.

Wie wir erfahren, sollte Joschi Weidinger, unsere Boxhoffnung, am 10. Dezember in Paris gegen Stephan Olek boxen. Leider hat es der Franzose vorgezogen, wieder (schon zum zweiten Mal) abzusagen. Weidinger erklärte, daß er nicht früher nach Amerika fahren würde, bevor er nicht seinen ihm zugesprochenen Europameisterschaftskampf ausgetragen hätte.

**Zum Schluß eine Bitte an unsere Leser:** Wenn Ihnen, liebe Leserinnen, und Ihnen, lieber Leser, unsere Sport-Rundschau gefällt, Sie aber besondere Wünsche haben, dann schreiben Sie uns diese, dann geben Sie Anregungen, denn Zweck unserer Rundschau soll es sein, nicht nur einen bestimmten Kreis von Sportlern mit Berichten zu versorgen, sondern für jeden Sportler bzw. für und von jeder Sportart etwas zu bringen. Wir wollen unsere Sport-Rundschau immer interessanter gestalten und immer aktueller machen und sind für jede Anregung dankbar.



### Bürgermeister Johann Blaimauer — Ehrenbürger von Opponitz

Ehre, wem Ehre gebührt! Schon vor Monaten hatte der Opponitzer Gemeinderat beschlossen, den allseits geschätzten und verehrten Bürgermeister Johann Blaimauer für seine Verdienste als Gemeinderat und insbesondere als Oberhaupt der Gemeinde, der er bereits durch 15 Jahre vorsteht, zum Ehrenbürger von Opponitz zu ernennen. Seine schwere Erkrankung ließ aber eine öffentliche Ehrung bisher nicht ratsam erscheinen. Seit Allerheiligen jedoch hatte sich sein Befinden merklich und rasch gebessert, so daß am vorigen Sonntag den 4. ds. die feierliche Überreichung des Ehrenbürgerdiploms stattfinden konnte. Es geschah dies im Rahmen einer Festsitzung des Gemeinderates im Hause des Gefeierten, Haselreith 4. Hiezu waren sämtliche Gemeinderäte und außerdem als Ehrengäste erschienen: Bezirkshauptmann Dr. Simmer, Amstetten, Primarius Dr. Amann, Waidhofen, beide Herren mit ihren Gemahlinnen; weiters aus Opponitz Geistl. Rat Pfarrer Trinko, Oberlehrer Höglinger, Gemeindearzt Dr. Allé sowie Gendarmeriepostenkommandant Haider, Vizebürgermeister Michael Marquart eröffnete nach Begrüßung die Sitzung und ließ zunächst die ausführlichen Protokolle aller Sitzungen, denen Bürgermeister Blaimauer schon über ein Jahr fernbleiben mußte, verlesen. Als man zum Gemeinderatsbeschuß bezüglich der Ehrenbürgerernennung gekommen war, überreichte der Vorsitzende mit ehrenden Worten der Anerkennung und des Dankes dem neuen Ehrenbürger die künstlerisch ausgestattete Urkunde. Sichtlich gerührt erhob sich nun der so Geehrte und dankte dem Gemeinderat und allen Erschienenen für die Ehrung, die ihn gewiß sehr freue und die er wohl zu schätzen wisse, ihm aber doch unverdient zuteil werde, da er nur stets seine Pflicht getan, die jeder im öffentlichen Leben Stehende zu erfüllen habe. Er werde auch in Zukunft, so weit

es die wiedererlangten Kräfte zulassen, gerne dem Wohle seiner Heimatgemeinde Opponitz dienen. Aus den fließend und kräftig gesprochenen Worten des Bürgermeisters waren die erfreulichen Fortschritte seiner Wiedergenesung zu ersehen. In den nun folgenden Gratulationsansprachen hob zuerst Bezirkshauptmann Dr. Simmer die überragenden Verdienste hervor, die sich der Geehrte als Bürgermeister und Anwalt der Gemeinde Opponitz in schwerster Zeit erworben hat. Oberlehrer Höglinger stellte fest, wie Bürgermeister Blaimauer sich auch stets als warmer Freund der Schule, die in letzter Zeit zu einem wahren Schmuckkästchen ausgestaltet wurde, erwiesen hat. Pfarrer Trinko betonte, daß der Bürgermeister jederzeit auch als christlicher Mann und Hausvater ein Vorbild seiner Gemeinde war. Von der politischen Gegenseite sprach Gemeinderat Rother anerkennende Worte über das harmonische und reibungslose Zusammenarbeiten unter Bürgermeister Blaimauer in allen Gemeindeangelegenheiten. Nach Verlesung des letzten Protokolles wurde die feierlich verlaufene Sitzung geschlossen. Primarius Dr. Amann erhob sodann mit einem kurzen Trinkspruch das Glas auf die völlige Gesundung seines allzeit braven und folg-samen Patienten und Schützlings. Damit war die Überleitung zu dem nun anschließenden längeren gemütlichen Beisammensein im gastlichen Hause des neuen Ehrenbürgers gegeben. Man mochte einige Sorgen haben, ob nicht die offizielle Feier unseren verehrten Rekonvaleszenten zu sehr ermüden würde, doch nein, der Bürgermeister hielt tapfer durch und blieb frisch und aufgeräumt bis zum allgemeinen Aufbruch. Möge sich Bürgermeister Blaimauer noch recht lange der wohlverdienten Ehrung erfreuen und nach der hoffentlich baldigst erlangten Wiederherstellung uns Opponitzern und seiner Familie noch viele, viele Jahre erhalten bleiben!

### Die Dorfgemeinschaft Hollenstein

Am Samstag den 3. Dezember fand in Frau Edelbachers Gasthof die erste Vorstands- und Aufsichtsratssitzung statt. Der Obmann Gutsverwalter Hans Schneider eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und verlas erklärend die vor kurzem mit kleinen Abänderungen erst eingelangten genehmigten Statuten. Der Bürgermeister Franz Steinauer berichtete eingehend über den ersten großen Erfolg, den die Gemeinde im Rahmen der Dorfgemeinschaft erzielen konnte, und zwar die Wohnbau-Siedlung auf dem Bräuhausgrund und anschließendem Grund der Frau Hofrat Klausner, die durch das Entgegenkommen derselben und der Erben nach Rudolf Brunntsteiner ermöglicht wurde. Er konnte erstmalig genauere Daten bekanntgeben. Die Gesamtfläche des Siedlungsgrundes beträgt 3 Hektar, 12 Ar und 49 Quadratmeter und kostete S 165.046.—. Davon hat Frau Klausner 655 Quadratmeter für die Durchgangsstraße besonders billig, mit S 2.— per Quadratmeter, abgegeben. Der übrige Grund kostete S 6.40 per Quadratmeter. Der Siedlungsgrund wurde in 27 Baugründe von je 600 bis 800 Quadratmeter eingeteilt. Es zeigte sich bald ein größeres Interesse

bei der Bevölkerung, so daß jetzt schon 17 Parzellen verkauft sind. Die Kosten der Aufschließung hat die Gemeinde übernommen, und zwar:

1. Den Ankauf des Grundes für die 533 m lange Durchgangsstraße	S 19.435.—
2. Den Bau der Straße mit 4 m Breite (2132 Quadratmeter)	S 44.775.—
3. Die Legung der 1300 m langen Wasserleitung samt Hydranten	S 31.971.—
4. Die Umlegung der Hochspannungsleitung	S 12.000.—
Summe	S 108.181.—

Die Vermessungskosten samt Grunderwerbssteuer und Gebühren betragen S 18.667.—, zusammen mit dem Grundkauf von 18.656.— Quadratmeter für die 27 Bauparzellen S 138.077.—. Somit kam der Quadratmeter Baugrund auf S 7.40. In zweiter Linie, erklärte der Bürgermeister, werden großzügige Straßenumlegungen geplant, weil der Verkehr durch den Ort bei den rechtwinkligen Abzweigungen und mit

ner, Ausnehmer in der Rotte Schwarz-Ois Nr. 24, Gem. Waldamt, im Alter von 74 Jahren. Am 25. November, starb Josefa Schwanegger geb. Lueger, wohnhaft in Ybbsitz, Markt Nr. 42, im 74. Lebensjahre. Am 30. November starb im 82. Lebensjahre die Ausnehmerin der Wirtschaft Ungerbauer, Rotte Hubberg Nr. 21, Barbara Heigl geb. Klingner. Am 3. ds. starb Frau Franziska Fallmann, Private, Ybbsitz Nr. 134, im 79. Lebensjahre.

**Tödlicher Unfall.** Am 5. ds. ereignete sich in der Prolling ein schwerer Unfall, dem der 41jährige Sägemeister Engelbert Teurezbacher zum Opfer fiel. Teurezbacher ging neben dem Wagen des Sägewerksbesitzers Mathe, als der Wagen infolge eines Achsenbruches plötzlich umstürzte und ihn mit sich in den Prollingbach riß. Da die Holzladung auf den Verunglückten fiel, konnte er nicht rechtzeitig befreit werden und wurde nur mehr tot geborgen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

**Banditen streiften durch die Gegend.** Die in den Tageszeitungen wiederholt genannte vierköpfige Banditenbande kam Dienstag den 29. November von Steinakirchen über die Höhen von Schadner- und Oberamt in unsere Nachbargemeinde Waldamt, woselbst sie in der Wirtschaft Dürnhengst, die am oberen Ende des Wulfagrabens liegt, zum ersten Mal auftauchten und zu essen begeherten. Auf den Höhen der Wirtschaft Mittereck, ein etwas talwärts gelegener Wirtschaftsbesitz des Jakob Tatzreiter, Besitzer der Krumpmühle und Bürgermeister der Gemeinde Waldamt, machten die Banditen sich ein Feuer an, was den Meier der Wirtschaft veranlaßte, dem Besitzer hievon Mitteilung zu machen, worauf dieser zwei Burschen zur Beobachtung in die Wirtschaft hinauf entsendete und gleichzei-

tig die Gendarmerie in Ybbsitz telephonisch verständigte. Die Burschen wurden jedoch vor Erreichen der Wirtschaft von den Banditen gefaßt und gezwungen, ihnen den Weg zur Grenze in der Richtung nach Pfaffenschlag zu zeigen. Mißtrauisch bezüglich der Wegrichtung, welche die Burschen die Banditen führten, entließen sie jedoch diese wieder. Inzwischen war die Gendarmerie, die auf sieben Beamte verstärkt worden war, dortselbst eingetroffen und fanden die Banditen in einem Jungmais lagernd vor. Es entwickelte sich ein kurzes Feuergefecht, doch da die Bewaffnung der Gendarmeriebeamten gegenüber jener der Banditen unzureichend war, mußte die Gendarmerie die Bemühungen, die Banditen haftbar zu machen, aufgeben und um Verstärkung ansuchen. Das Landesgendarmeriekommando ordnete sodann eine Großfahndung gegen die Banditen an und außer der Gendarmerieverstärkung beteiligten sich auch starke Kräfte der russischen Besatzungsmacht. Nicht nur das Gebiet von Waldamt, das zu den Bezirken Amstetten und Scheibbs gehört, sondern auch jenes der Gemeinden St. Georgen a. R. und Göstling wurde durchstreift, ohne daß die Banditen ausgeforscht werden konnten. Gleichwohl Verstärkung bereits eingelangt war, erschienen die Banditen sodann in der Wirtschaft Hütten, das am äußersten Ende der Gemeinde Waldamt liegt und verlangten dort zu essen und Zigaretten. Am nächsten Tag erschienen sie abermals in dieser Wirtschaft. Die Banditen, die ganz zerlumpt sind, daß man fast nicht erkennen kann, ob sie unter ihren Mänteln Uniformstücke oder Zivilkleider tragen, haben bereits lange Haare und Bärte, so daß sie furchterregend aussehen. Außer ihrer vorzüglichen Bewaffnung (Gewehre, Maschinenpistolen, Handgranaten und zahlreiche Mu-

übermäßig wechselnden, steilen Gefälle für die Lastkraftwagen bereits gefährliche Verkehrshindernisse darstellen. Über diese Planung haben sich bereits der Oberbaurat Dr. Jurina als Leiter der Landes-Straßenbauleitung Nr. 6 und Ing. Rohacek im günstigen Sinn geäußert und die Vermessung und Projektierung angeordnet.

Über die Statutenänderung berichtete nun Bergat Dr. Paul Ippen. Dem Wunsche der Landesregierung entsprechend, wurde die geplante Genossenschaft in den „Verein Dorfgemeinschaft“ umgewandelt. Über die nun erforderlichen Statutenänderungen wird nun die Hauptversammlung entscheiden, welche am Sonntag den 18. Dezember um 1/11 Uhr vormittags im Edelbacher-Saal stattfindet.

In den Arbeitsausschuß wurde an Stelle des früheren Oberlehrers Karl Kerschbaum der jetzige Oberlehrer Hans Pschorn gewählt. Hochw. Pfarradministrator Josef Meyer stellt nun den Antrag, daß das schönste historische sakrale Baudenkmal des Ybbstales aus dem Jahre 1502, die sogenannte „Kreuzweg“ vor dem Ortseingang, von der Straße weg, wieder dorthin komme, wo es früher vor ca. 200 Jahren gestanden hat, nämlich im alten gotischen Kirchenteil, der jetzigen Frauenkapelle, an der linken Seite des Altars als Sakramentshäuschen. Im Freien, an der Straße verwittert es schon sehr stark. Es müßte durch einen geschickten Steinmetz entsprechend ausgebessert und ergänzt werden. Das Bundesdenkmalamt hat dieser Umstellung und Restaurierung bereits die Genehmigung erteilt. Tatsächlich müßte dieses gotische Baudenkmal aus der Turkenzeit durch die Straßenumlegung ohnehin an eine andere Stelle gebracht werden. Die ehemalige Schönheit hat dieses einzigartige Denkmal schon dadurch verloren, daß eine stilwidrige nüchterne Stützmauer angebaut worden ist und neuerdings allzu knapp ein starker Lichtmast vorgeschoben wurde.

Oberlehrer Pschorn verkündete nun, daß am Samstag den 17. und Sonntag den 18. Dezember um 3 Uhr nachmittags im Edelbacher-Saal eine allgemein zugängliche Kinder-Weihnachtsaufführung (gegen freiwillige Spenden) stattfinden werde. Der Bürgermeister spricht diesbezüglich den Wunsch aus, daß überhaupt das kulturelle Leben in Hollenstein wieder aufleben möge. Es fehlt dringend an einer ständigen guten Theaterbühne. Es wird daher das Projekt erwogen, den Edelbacher-Saal zu verlängern und eine ständige Bühne mit Nebenräumen anzubauen. Der anwesende Baumeister Friedrich Steinbacher wurde aufgefordert, darüber ein Projekt auszuarbeiten. Desgleichen auch für die Erneuerung des kürzlich eingestürzten „Nöbauer-Steges“ über die Ybbs beim Badeplatz. Oberlehrer Pschorn erklärte sich auch bereit, die Theateraufführungen wieder ins Leben zu rufen, um so mehr als hier so viele gut bewährte Kräfte vorhanden sind. Dr. Ippen beantragte die Beleuchtung des Bahnhofes beim Abendzug, da die gegenwärtige Finsternis, ähnlich wie bei den kleinen Haltestellen, dem Streben nach Hebung des Fremdenverkehrs nicht mehr für eine Station wie Großhollenstein entspricht. Der Bürgermeister als Leiter der Bahnmehreirei verspricht, in diesem Sinne bei der vorge-setzten Behörde vorstellig zu werden. In seiner Schlußansprache wünscht Obmann Schneider, daß in Hollenstein die noch immer fühlbare politische Zerrissenheit durch ein engeres Zusammenwirken aller in der Dorfgemeinschaft ersetzt werde.

ber. — Eheschließung: Der Fabrikarbeiter Josef Johann Neuner und die im Haushalt tätige Franziska Atzenhofer haben am 26. November vor dem Standesamt Hollenstein die Ehe geschlossen. — Sterbefälle: Der Altersrentner Siegmund Wöhrnschimmel, wohnhaft in St. Georgen a. R., Kogelsbach 14, ist am 1. November gestorben.

### St. Georgen a. R.

**Taufe.** Am 27. November wurde Margit Schnabler getauft, Kind des Arthur Schnabler und seiner Gattin Elsa in Kogelsbach.

**Todesfall.** Nach gut überstandener Magenoperation bekam Herr Johann Heimpl, Straßwärter, zu Hause Lungentzündung und starb am 1. Dezember. Am 3. ds. wurde er unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Die Musik und Feuerwehr geleitete ihren Kameraden zum Grabe. R. I. P.

### Lunz a. S.

**Der Handelsminister in Lunz.** Am 5. ds. weilte Handelsminister Dr. Kolb anlässlich der Barbara-Feier bei den Bergleuten in Gaming und besuchte anschließend mit seinem Gefolge Lunz, um an Ort und Stelle die Schwierigkeiten des Lunzer Bergbaues kennenzulernen. Unter den Herren seiner Begleitung befanden sich Ministerialrat Doktor Kern und Herr Propst Dr. Landlinger aus Waidhofen, der in Gaming den kirchlichen Teil der Barbarafeier abgehalten hatte. Vor allem aber müssen wir Herrn Prof. Dr. B. Granigg aus Leoben erwähnen, welcher ein warmer Förderer unseres heimischen Bergbaues ist, der an den Lunzer Bergwerken stets förderndes Interesse nimmt. Auch der Besitzer des Bergwerkes Pöllnerreit, Herr Itter und die Herren der Bergbaubehörde waren erschienen. Die Gäste wurden beim Eingang in den Pöllnerreit-Stollen von einer Anzahl Arbeiter erwartet und von Bürgermeister Konrad Berger und Geistl. Rat Gaschler herzlich begrüßt. Letzterer wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, wie schwer die Lunzer Bergleute im letzten Jahr durch die Schließung des Bergbaues in Kasten getroffen wurden und daß er als Seelsorger da mit den Arbeitern ihre Sorge teile und die Beseitigung dieser Sorgen aus ganzem Herzen wünsche. In seiner Entgegnung betonte der Handelsminister, daß er sich in Gaming von der ausgezeichneten Arbeitsleistung und treuen Kameradschaft der einheimischen Bergleute persönlich überzeugen konnte und daß er nach Möglichkeit zum Ausbau des Lunzer Bergwerkes beitragen wolle, da er von seiner Bedeutung für die hiesige Bevölkerung überzeugt sei. Bei der folgenden Begehung des ganzen Stollens überzeigte sich der Minister vor Ort von den schwierigen Arbeitsbedingungen unserer Bergarbeiter und kargte nicht mit seiner Anerkennung. Er besuchte dann noch die Kirche und den See, um von Lunz einen weiteren Eindruck zu bekommen und trat hierauf mit den Herren seiner Begleitung die Weiterfahrt an.

**Todesfall.** Schon wieder hat Lunz den Tod eines geachteten Mitbürgers zu beklagen. Überraschend schnell starb kürzlich Gutsbesitzer Robert Raab an einem heimtückischen Leiden, welches man diesem Mann wahrlich nie angesehen hatte. Die Trauerfeier stand ganz im Zeichen der Beliebtheit und der Wertschätzung, welcher sich der Tote hier überall erfreute. Zahlreich war daher die Beteiligung an der Leichenfeier, eine Beteiligung, die man noch nicht oft sah. Vor allem war es die Feuerwehr, die ihrem Hauptmann und 25jährigen Mitglied geschlossen die letzte Ehre erwies, woran auch die Wehr von Seehof und Abordnungen der Wehren von Göstling, Lassing und Gaming teilnahmen. Dem begeisterten Jäger erwiesen ebenfalls die letzte Ehre die gesamte Lunzer Jägerschaft und Abordnungen der Jäger von Langau, Göstling, Gaming, Wieselburg. Ganz Lunz beteiligte sich und mancher Freund aus der Ferne war gekommen. Am offenen Grabe hielt Hochw. Geistl. Rat Pfarrer K. Gaschler eine zu Herzen gehende Ansprache und gedachte des Toten als eines guten Familienvaters und guten Herrn für seine Arbeiter. Bezirksfeuerwehrkommandant Groisböck entbot dem toten Kameraden Dank und letzte Grüße der Feuerwehr. Im Namen der Jägerschaft senkte Forstmeister Hohenwarter den letzten Bruch als Gruß der Weidgenossen ins Grab. Wohl alle Lunzern nahmen an diesem Todesfall herzlichsten Anteil.

**Feuer.** In den Vormittagsstunden des 6. Dezember brach im Hause Aigner in Seehof infolge Kurzschluß ein Brand aus. Die Feuerwehr von Seehof war sofort zur Stelle und die Lunzer Feuerwehr erschien in kürzester Zeit ebenfalls am Brandplatz. Der Brand konnte sofort lokalisiert werden und richtete gottlob weiter keinen Schaden an, so daß die Wehren bald wieder einrücken konnten.

### Maria-Neustift

Die Niederschlagsmenge im Monate November betrug an 19 Tagen 116.7 mm gegenüber 39.1 mm an 15 Tagen des gleichen Monats im Vorjahre. Die Höhenlage von Maria-Neustift (607 m über dem Meere) macht sich besonders im Herbst angenehm

### Großhollenstein

**Standesamtsmeldungen für November.** Geburten: Ein Knabe Erwin der Eltern Leopold und Josefa Scharner, geboren am 3. November. Ein Mädchen Veronika Theresia der Eltern Anton Alois und Katharina Klappf, geboren am 14. November. Ein Mädchen Margit der Eltern Arthur und Elsa Schnabler, geboren am 17. November. Ein Knabe Bernd Urban Anton der Eltern Anton und Herta Schwarz, geboren am 30. Novem-



fühlbar. Wenn in den Niederungen dichter Nebel herrscht, liegt unser Gebirgsdörfchen im schönsten Sonnenschein. Besonders die klaren Spätherbsttage laden zum Besuch der „Perle des Ennstales“ ein, zu der die schneebedeckten Häupter der Ennstaler Berge und des Sengengebirges herübergrößen. Auch der gute Zustand der Straßen verlockt gar manchen Rad- und Kraftfahrer zu einem sonntäglichen Ausflug in unsere sonstige Abgeschiedenheit. Aber auch der Wanderer zu Fuß kommt auf seine Rechnung durch das stets wechselnde Panorama, dessen sich das Auge erfreut. Wer eine leichte Bergtour nicht scheut und den Lindauer (1100 m) besteigt, wird durch die herrliche Fernsicht in die Gebirgswelt der Alpen einerseits, andererseits bis weit in die Donauebene hinaus belohnt. Und wenn dann

der Winter die Berge in seinen schneeigen Mantel hüllt, dann bieten sich dem Schiffrer die lohnendsten Fahrten im stäubenden Pulverschnee und den Rodelfahren eine zwei Kilometer lange Abfahrtsstraße vom Ort bis ins Tal, die besonders in den hellen Mondnächten von besonderem Reiz ist.

nitz, wird eine Woche vorher, das ist vom 9. bis 14. Jänner 1950, ebenfalls ein Melk- und Viehhaltungskurs abgehalten.

**Achtung, Waldbesitzer!**

In den letzten Tagen wurden vom Finanzamt an die Gemeinden bzw. an die einzelnen Waldbesitzer Fragebögen gesandt, von deren sorgfältiger Ausfüllung die zukünftige Berechnung des forstlichen Einheitswertes abhängt. Da durch eine fehlerhafte Ausfüllung dieser Formulare die Forstbesitzer durch mehrere Jahre steuerlich zu Schaden kommen können, raten wir diesen, bei Unklarheiten sich mit den Gemeindegemeinschaften in Verbindung zu setzen oder auf der Bezirksbauernkammer vorzusprechen, damit keine unrichtigen Steuervorschreibungen entstehen können.

**Bauernsprechttag**

Am 4. Dezember fand in St. Leonhard am Wald ein Bauernsprechttag statt. Es sprach der Sekretär der Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs, Ing. Stieger, über die zur Zeit laufenden Aktionen, über die Notwendigkeit, die einzelnen Betriebe so zu verbessern, daß sie in Zukunft krisenfest sind und warb dafür, daß auch in St. Leonhard a. W. eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule für Burschen entstehen könne. Der Landwirtschaftslehrer Weidinger erklärte den Zweck der landw. Fortbildungsschule. Es fanden sich dann noch eine entsprechende Anzahl von Burschen, so daß in allernächster Zeit mit der Eröffnung des ersten Winterlehrganges zu rechnen ist.

**Für die Bauernschaft**

**Melk- und Viehhaltungskurse**

Nach Mitteilung des Melklehrers muß der Melk- und Viehhaltungskurs bei Rieß, Ybbsitz, verschoben werden und wird in der Zeit vom 16. bis 21. Jänner 1950 abgehalten. Bei Edmund Pießlinger, Oppo-

**Dank**

Allen, die meiner unvergeßlichen Gattin, unserer lieben Mutter und Großmutter, der Frau

**Resi Riegler**

auf ihrem letzten Wege das Geleit gaben und durch ihre Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden Trost spendeten, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir der Hochw. Geistlichkeit und dem Hochw. Herrn Otto Schneckenleitner, Pfarrer in St. Leonhard a. W., für die Führung des Konduktes und die ergreifende Grabrede sowie den Ehrw. Schwestern des Krankenhauses für ihre liebevolle Betreuung. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank!

Waidhofen a. Y., im November 1949.  
1178 Fam. Riegler und Eimer.

**Weihnachtsgeschenke?**

**Wäscheflanelle**

in allen Farben

**Barchente, Flanell-Leintücher**

**Bettzeug**

färbig, doppelbreit

**Damaste, Leintuchwebe**

in reicher Auswahl



**KAUFHAUS SCHANZER, HILM-KEMATEN**

**OFFENE STELLEN**

**Tüchtiges Melkerehepaar**

reinlich und nett, wird für Braunviehzuchtbetrieb zum baldigen Eintritt aufgenommen. Entlohnung nach Richtlinien des Kollektivvertrages mit vollem Deputat. Sehr gute Stallverhältnisse, nette Wohnung. Ferner wird ein

**Pferdekutscher-Ehepaar**

unter gleichen Bedingungen aufgenommen. Gut Marienhof, Zell-Arzberg bei Waidhofen a. d. Ybbs. 1183

**Hausgehilfin vom Lande**, ehrlich, verlässlich, möglichst mit etwas Kochkenntnissen, nicht unter 18 Jahren, sucht Bäckerei Pilz, Böhlerwerk. 1190

**VERANSTALTUNGEN**

**Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Freitag, 9. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 10. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 11. Dezember, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

**Begegnung an der Elbe**

Ein russischer Film in deutscher Sprache.  
Montag 12. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 13. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Miranda**

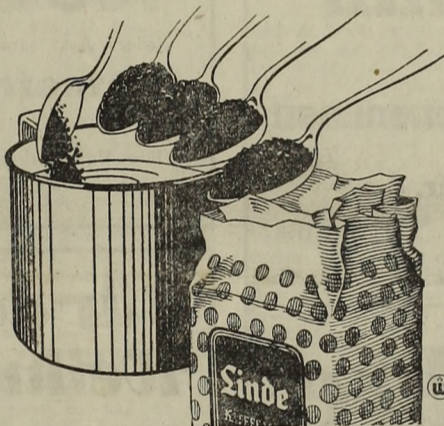
Die reizende Komödie von einem Meeremädchen. Ein englischer Film in deutscher Sprache mit Dav. Domlinson, Yvonne Owen, Sonia Holm, Margaret Rutherford.

Mittwoch, 14. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 15. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

**Taras Boulba**

Französischer Film in deutscher Sprache mit Harry Baur und Danielle Darrieux.

Jede Woche die neue Wochenschau!



4-6 gehäufte Eßlöffel in 1 Liter Wasser geben, das ist die ganze Arbeit, denn es ist schon alles drin im **Sinde**

**Einladung**

zu dem am Sonntag den 11. Dezember 1949 stattfindenden

**Gansl- und Entenschmaus**

Um zahlreichen Besuch bittet

**Anna Nagel, Gasthaus „zur blauen Traube“**

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße 16, Telephon 16

**KRAFTFAHRZEUGE**

Motorrad 200 bis 350 cm<sup>3</sup>, in einwandfreiem Zustand gesucht. Eventuell Tausch gegen kleineres Motorrad. Dr. Jonke, Waidhofen, Graben Nr. 4. 1169

**VERSCHIEDENES**

**Schreibmaschine**, erstklassige Marke, mit Tabulator, neuwertig, zum Höchstangebot zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1170

**Zu verkaufen: Goethe** (30 Bände), Schiller (13 Bände), Shakespeare (4 Bände), Anzengruber (17 Bände), Roseggers Gedenkausgabe (8 Bände), alles fast neu, Stillers Starkstromtechnik mit 2 Tabellentafeln und Beilagen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1174

**Benzin-Petroleum-Motor**

(nur 100 Betriebsstunden verwendet) um 1500 S zu verkaufen. Hans Wajak, Drahtgitterzeugung, Ybbsitz. 1177

**Wintermantel** für 14- bis 16jähriges Mädchen, wenig getragen, gegen Eislaufschuhe Gr. 38½-39 zu tauschen, eventuell zu verkaufen. Jonke, Waidhofen, Graben 4. 1175

**Pelzmantel**, lichtgrau, für mittlere Figur, zu verkaufen bei Schneidermeister Michael Eigner, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 14. 1176



**VIVOSAL**  
Brauendes Fruchtsalz  
NEOCHEM KRAKENBURG

**Tischtelefon** wird dringend gesucht. Doktor Jonke, Waidhofen, Graben 4. 1179

**Große Badewanne** (Zinkblech) preiswert abzugeben. Waidhofen, Plenkerstraße 8. 1182

**Kaufe 500 bis 1000 kg Futtermittel** oder Burgunder. Bäckerei Kottler, Waidhofen. 1184

**Heurigenabend mit Schrammelmusik**

am Samstag den 10. Dezember 1949, ab 7 Uhr abends, im

**Gasthaus Röcklinger**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz

Für gute Küche und beste Getränke ist vorgesorgt!

1171

Es laden herzlichst ein

G. und St. Röcklinger

**Drucksachen**

für Handel, Gewerbe, Industrie und Privatbedarf

rasch geschmackvoll preiswert

**DRUCKEREI STUMMER**

Waidhofen a. d. Ybbs  
Oberer Stadtplatz, Telephon Nr. 35



**Strümpfe, Wäsche, Kleidersachen,  
Zur Weihnachtszeit  
viel Freude machen!**

Besorgen Sie rechtzeitig Ihre  
**Weihnachtseinkäufe**

Sie finden reichhaltige Auswahl im  
**Kaufhaus „Zum Stadtturm“**  
ALOIS PÖCHHACKER

**EMPFEHLUNGEN**

**Echtes, reines  
Leinöl**

Leinölfirnis, Ölfarben und Lacke, Neustädter Terpentinöl, Original-Büffelbeize, Fußboden-Glanzpaste, Petroleum und sämtliche Waschmittel liefert in besten Qualitäten  
**A. Schmalvogel**  
Schmiermittel- u. Seifenerzeugung  
Waidhofen a. Y., Stock im Eisen 3  
1167

**Geschenke**  
in reicher Auswahl

Ohrgehänge, Kettlerl, Anhänger Ringe  
Herren-, Damen- und Küchen-Uhren  
Bestecke, Keramik, Brillen Thermometer  
bei 1126  
**Goldschmied Fr. Rudrnka**  
Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 13

Beachten Sie unsere Anzeigen!

**DR. LUDWIG JONKE**  
hat die  
**tierärztliche Praxis wieder aufgenommen**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Graben Nr. 4  
Bekanntgabe der Telefon-Nummer folgt 1168

**Neue Kachelöfen**  
jeder Art sowie Herde, Wandverkleidungen und Bodenbelag liefert  
**Hafnermeister E. Kaltenbrunner**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Ölberggasse 8  
Ihre Umsetzarbeiten und Reparaturen werden fachmännisch und promptest durchgeführt. 1180

**Pelze**  
ein schönes Weihnachtsgeschenk!  
**Kürschnermeister Franz Leibetseder**  
1153 Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 24

**Für den  
Weihnachts-  
tisch**

finden Sie alles in der  
**Lebensmittel- und Feinkosthandlung  
J. JASSINGER**  
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 1157

Büro-Rollschränke und Schreibmaschinentischchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1185

Eine kleine und eine große Violine zu verkaufen. Auskünfte bei Herold, Waidhofen, Fuchslug 8. 1187

**Fischl's**  
Bach-pulver Vanillin-zucker

Damenfahrrad sowie schwarzer Damenmantel für stärkere Person und kurzer Herrenpelz zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1186

Damen-Wintermantel billig zu verkaufen. Zell, Ybbslande 9. 1188

Verkaufe große Pelzjacke, auch für Futter geeignet, 200 S; schwarzen Überrock, Überzieher, 2 Herrenanzüge, beste Stoffe, Herrenhut, alles gut erhalten; Lederhose und Anzug für 17- bis 18jährigen; Damen-Perlodenrock, Damenhut, große Einkaufstasche, Holzwaegerl (Zweiradler), Smyrna-teppich 2x3 m, 2 Reisekörbe, kleines Speiskastel, 1 Paar hohe Damenschuhe 42, gut erhalten. Prischl, Waidhofen Auf der Au 7. 1189

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

**Pelzschuhe  
Schneeschuhe  
Kamelhaar-Hausschuhe**  
in prima Qualität halten Füße warm  
**SCHUHHAUS HRABY**  
Waidhofen a. d. Ybbs 1161 Ruf 224

Praktische  
**Weihnachtsgeschenke**

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Aluminium-, Blech- und Emailgeschirre  
**Bestecke und Küchenwaagen**  
Dauerbrand-Zimmeröfen (Allesbrenner) kaufen Sie gut und preiswert bei  
**RUDOLF BRANDL** Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 30

**Streu-Schneidemaschinen**  
sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen liefert prompt und billig  
**Rudolf Palmetzhofer, Maschinenhaus, Aschbach a. W.**

**WOHNUNGEN**

**Zimmer und Küche**  
in Waidhofen oder näherer Umgebung gegen Ablöse von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Hubert Kolar, Windhag, Schilchermühle 37. 1166

**EHEANBAHUNG**

28-40jähriger wird Einheirat in Landwirtschaft (Stadtnahe) geboten. Zuschriften unter „Kind kein Hindernis“ Nr. 1191 an die Verwaltung des Blattes. 1191

Für Sie die geeignetste Eheverbindung einzuleiten, fällt uns doch gewiß nicht schwerer als in so manchen, fast hoffnungslosen Fällen, die auch zu einem guten Ende kamen. Institut Bernert, größtes Ehebüro Österreichs. Diskrete, ganz individuelle Anbahnung mit Hilfe graphologischer Schriftenvergleiche. Einziges Institut dieser Art. Zahlreiche Einheiraten. Nächste Stellen: Wien V, Marg.Gtl. 24/100, Linz, Hofgasse 9/4. Wir bitten auch um Ihr Vertrauen! 901

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.